

Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen in Nordrhein-Westfalen

Vergleich von Einschulungsjahrgängen vor und nach der Pandemie

K. Simon, K. Zelen, L. Kube, B. Borrmann, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)

Hintergrund

Verschiedene Studien zeigen, dass die COVID-19-Pandemie Auswirkungen auf die Gesundheit der Kinder hatte [1-4]. Für Kinder, die im Jahr 2020 und im Jahr 2021 in Nordrhein-Westfalen eingeschult worden sind, liegen keine flächendeckenden Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen vor. Für den Vergleich der Jahre vor und nach der Pandemie wurden Daten nur von denjenigen Gesundheitsämtern berücksichtigt, die für die Einschulungsjahrgänge 2022 und 2023 annähernd komplette Datensätze zur Verfügung stellen konnten. Die Ergebnisse können daher von den Einzeljahresindikatoren abweichen. Insgesamt konnten Daten von 458.505 Kindern in die Analysen aufgenommen werden.

Ergebnisse

Zur Beurteilung des Gewichtsstatus werden die BMI-Perzentilen nach Kromeyer-Hauschild [5] verwendet. Im Jahr 2022 war die Adipositas-Prävalenz mit 5,7 % im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht, ging dann aber im Jahr 2023 wieder auf 4,5 % und damit auf das Niveau vor der Pandemie zurück.

Der höchste Anteil an Kindern mit auffälligen Ergebnissen findet sich im Bereich der Sprachkompetenz. 30,8 % der Einschulungskinder weisen hier auffällige Screeningergebnisse auf. Ein leicht sinkender Anteil auffälliger Kinder findet sich im Vergleich zum Einschulungsjahr 2019 nur bei Kindern mit deutscher Erstsprache. Hier liegt der Anteil an Kindern mit auffälligem Ergebnis im Sprachscreening 2023 bei 13,8 %. Demgegenüber weisen etwa sieben von zehn Kindern (69,8 %) mit nicht-deutscher Erstsprache Defizite im Bereich der Sprachkompetenz im Deutschen auf. In dieser Gruppe war bereits vor der Corona-Pandemie eine steigende Tendenz zu beobachten, die sich nach 2019 weiter verstärkt hat.

Im Bereich der „Auffälligkeiten des Erkennens und Zeichnens von Objekten und Formen“ (Vorläuferfähigkeiten für das Schreiben) liegt der Anteil auffälliger Kinder im Einschulungsjahr 2023 bei 21,5 % und erreicht damit in etwa das Niveau der letzten Jahre vor der Corona-Pandemie.

Der Indikator „Umgang mit Zahlen und Mengen“ erfasst die Vorläuferfähigkeiten für das Rechnen. Der Anteil an Kindern mit auffälligen Screeningergebnissen liegt hier 2023 bei 16,3 % und damit um ca. 2 Prozentpunkte höher als 2019.

Fazit

Insbesondere bei der Sprachkompetenz im Deutschen zeigt sich seit Jahren eine sehr

ungünstige Entwicklung, die sich zwar durch die Corona-Pandemie verstärkt hat, deren Hauptursachen aber mit anderen Einflussfaktoren zusammenhängen müssen. Diesbezüglich gibt es einen sehr großen und offensichtlich ungedeckten Bedarf an gezielter Sprachförderung im Vorschulalter.

Auch im Bereich der Vorläuferfähigkeiten für das Schreiben und Rechnen weist ein relevanter Anteil der Einschulungskinder Defizite auf, die einen Handlungsbedarf anzeigen. Vor allem bei den Vorläuferfähigkeiten des Rechnens ist darüber hinaus auch eine Verschärfung der Problematik während der Corona-Pandemie zu beobachten, ohne dass es bisher Anzeichen für einen bedeutsamen Rückgang gibt.

Quellen

[1] Ludwig-Walz H., Dannheim I., et al. (2022): Increase of depression among children and adolescents after the onset of the COVID-19 pandemic in Europe: a systematic review and meta-analysis. *Child Adolesc Psychiatry MentHealth* 16, 109.

[2] Reiß, F., Kaman, A., Napp, AK. et al. (2023): Epidemiologie seelischen Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse aus 3 Studien vor und während der COVID-19-Pandemie. *Bundesgesundheitsbl* 66, 727–735 (2023).

[3] Robert Koch-Institut (RKI) (Hrsg.) (2023): 4. Quartalsbericht – Kindergesundheit in Deutschland aktuell (KIDA): Monitoring der Kindergesundheit in (und nach) der COVID-19-Pandemie. Teil 2 – Aktuelle Ergebnisse zur Entwicklung von Indikatoren der Kindergesundheit bei hochfrequenter Beobachtung im KIDA-Erhebungszeitraum.

[4] Witte J., Zeitler A., et al. (2022): DAK Kinder- und Jugendreport 2022: Kinder- und Jugendgesundheit in Zeiten der Pandemie in Bayern.

[5] Kromeyer-Hauschild K., Wabitsch M., et al. (2001): Perzentile für den Body-Mass-Index für das Kindes- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben. *Monatsschrift Kinderheilkunde* 149, 807–818.